

## THEATERWORKSHOP FERIENSPASSFEEDBACK 2011

*„Mindestens genau so wichtig wie die Aufführung ist für die Kinder der Arbeitsprozess des Spielens, Ausprobierens, Verwerfens, Veränderens von Szenen und Rollen.“*

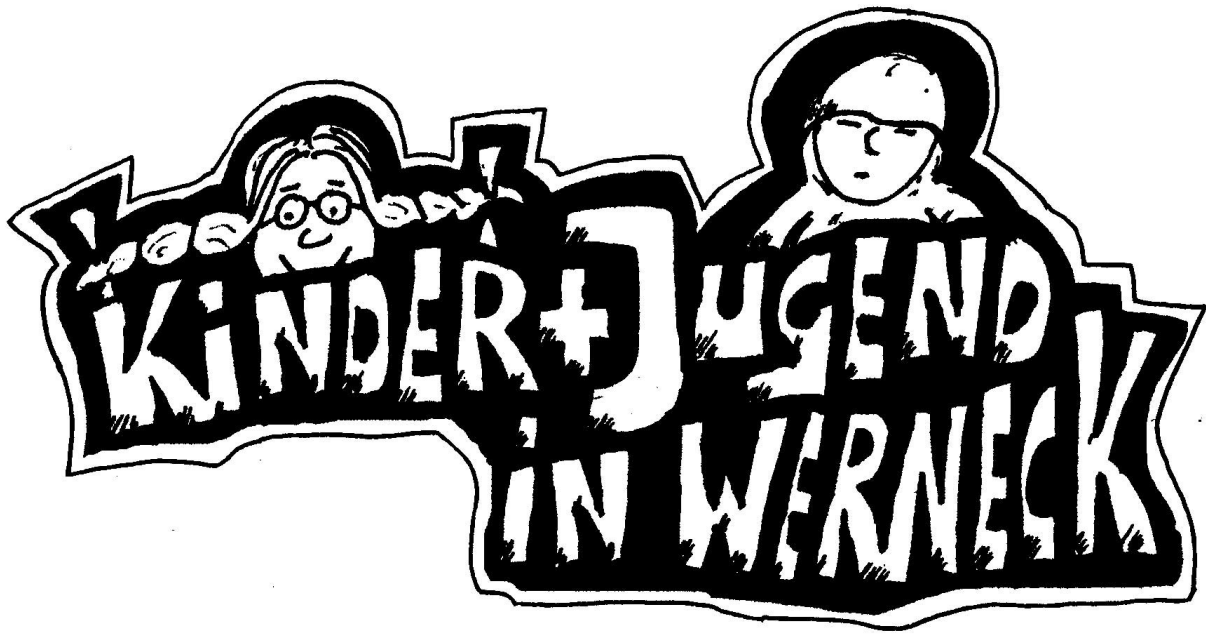
(Lenzen 1990, S.117)

Hallo Kinkerlitzchen,

in unserem Ferienspaßworkshop hatten wir leider gar nicht so viel Zeit zum Ausprobieren und Verändern, da das Ziel unserer drei Tage eine Aufführung am Abschlussfest war. Aber beginnen wir am Anfang. Vorgegeben war nur ein grobes Skelett, vielmehr eine Textidee. Die „Schneewittchen-Akte“ sollte im Gerichtsaal spielen, die Szenenfolge ergebe sich aus dem Märchen, der Szenenumfang ergebe sich aus Teilnehmerzahl und Zeitbudget.

Am ersten Tag ward ihr ganz schön beschäftigt mit Zuhören, Nachdenken über Rollen und Kostüme und am Ende solltet ihr noch eure Dialoge selbst schreiben. Ihr habt es aber geschafft und wir konnten euch schon am zweiten Treffen eure Dialoge in überarbeiteter Form und Reihenfolge druckfrisch zum Einstudieren überreichen.

Jetzt musste geprobt werden, quasi Ausprobieren und Verändern im Schnelldurchgang. Na ja, da war erst einmal Tumult angesagt. Aber jede wollte ja Text und Kostüm vorsprechen und vorzeigen, so dass wir schnell zumindest so einigermaßen Struktur bekamen. Die Gesamtdurchläufe haben, glaube ich, allen



dann Spaß gemacht und die haben dann auch deswegen gut hingehauen. Der Tag ist uns aber auch irgendwie davongelaufen und wir mussten letzte Feinheiten auf den dritten Tag verschieben. Was wir bis dahin aber noch nicht wussten, war, dass das Wetter uns einen Streich spielen würde, wenn auch nur einen kleinen. Unsere Freilichtaufführung drohte auf glitschig-nasser Bühne auszufallen. O. K., ganz so dramatisch war es gar nicht. Wir haben nämlich schnell umdisponiert und mit dem Spielplatz ein ideale Bühne gefunden. Leider benötigte das Aufbauen und das Organisieren der Auf- und Abgänge viel Zeit, so dass nur wenig Zeit für Proben und Generalprobe blieb.

Trotz allgemeinem Tumult und Lampenfieber konntet ihr euch doch rechtzeitig auf die Aufführung konzentrieren. Zahlreich hatten sich Gäste eingefunden und selbst ein Geräuschpegel war für euch kein echtes Hindernis mehr, um in knapp zehn Minuten das Stück flott und annähernd fehlerfrei zum Besten zu geben. Der Applaus gab euch Recht und die Zuschauer sahen die, in unseren Augen bis dato beste Aufführung. Schade, dass die Presse zur Aufführung nicht mehr da sein konnte, so war nur ein Foto von der Generalprobe in der Zeitung. So, jetzt aber noch ein Ausblick. Wir sollten unsere Kurzproduktion, wie angekündigt, noch einmal beim Jugendkulturpreis 2011 vorstellen. Mit gleicher Energie und Spiellaune sollten wir auch da Eindruck machen.

*„Nicht auf die Ewigkeit der Produkte, sondern auf den Augenblick der Geste stellt alle kindliche Leistung es ab. Das Theater als die vergängliche Kunst ist die kindliche.“*

(Benjamin 1928, S.84)

Gruß und Bühne frei,  
das Theaterteam.